

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 10 (1900)

Heft: 2

Buchbesprechung: Meyer's Konversations-Lexikon und die Elektro-Homöopathie

Autor: Imfeld

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Annalen der Elektro-Homöopathie

und Gesundheitspflege

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

herausgegeben

unter Mitwirkung von Ärzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 2.

10. Jahrgang der deutschen Ausgabe.

Februar 1900.

Inhalt: Stanislas Radziejowski †. — Meyer's Konversations-Lexikon und die Elektro-Homöopathie. — Gesundheitliches über die Anfangszeit der Tagesarbeit. — Korrespondenzen und Heilungen: Viperndiß; Sibirischer Karbunkel; chronische Knochenhautentzündung; Krampfadergeschwüre; Verdauungsstörungen; Ohnmachten; Contusionen; Keuchhusten; Influenza; Lungenentzündung; Verwundung; Knochenhautentzündung; Schwindel; Magen- und Darmkatarrh; Weitzanz; Flechten. — Verschiedenes: Das Radfahren der Frauen. — Anzeige: Villa Paracelsia.

Wir erhalten aus Warschau eine sehr traurige Nachricht.

Der Apotheker

Stanislas Radziejowski,

der tüchtige Direktor der Apotheke der homöopathischen Gesellschaft in Warschau ist am 6. Januar, im Alter von kaum 34 Jahren, plötzlich gestorben. Diese Gesellschaft hat durch diesen unerwarteten Todesfall einen großen und herben Verlust erlitten. Um den hochverdienten Mann trauern nicht nur seine Kollegen und persönlichen Freunde, sondern auch alle Freunde der Homöopathie und der Elektro-Homöopathie, wovon er ein eifriger und überzeugter Anhänger und Vertreter war. Auch wir, die wir den Hingeschiedenen, auf Grund sowohl unserer geschäftlichen als auch unserer freundschaftlichen Beziehungen zu ihm, in hohem Maße hochschätzten, fühlen uns durch diesen Trauerfall schmerzlich betroffen, und wir beeilen uns, seiner hinterlassenen, tief betäubten Familie, als Zeichen unserer Teilnahme, den Ausdruck unseres aufrichtigen und warm empfundenen Beileides zu übermitteln.

(Die Redaktion.)

Meyer's Konversations-Lexikon und die Elektro-Homöopathie.

Das erste Jahres-Supplement zur 5. Auflage von Meyer's Konversations-Lexikon ist vor kurzem als 19. Band erschienen. Es ist dieses ein litterarisches Ereignis, welches wir in der vorhergehenden Nummer unserer Annalen unter der Rubrik „Litteratur“ mit Freuden begrüßt haben. Meyer's Konversations-Lexikon ist in der That das Größartigste und das Beste, was jemals auf diesem litterarischen Gebiete geschaffen worden ist. Daß aber auch das beste Werk seine Fehler in sich birgt, und daß nichts Menschliches vollkommen sein kann, das haben wir auch hier erfahren, und zwar leider in Bezug auf einen Artikel, der unsere eigene Sache betrifft.

Wollen unsere geneigten Leser wissen was in Meyer's Konversations-Lexikon über die „Elektro-Homöopathie“ geschrieben steht? Wir geben ihnen hierüber folgenden wörtlich kopierten und vollständigen Auszug aus dem eben genannten 19. Band der 5. Auflage.

„Elektro-Homöopathie, eine von dem

„italienischen Grafen Mattei begründete Lehre, „laut welcher durch eine Art Gährungsprozeß „aus bestimmten, für gewisse Krankheitsgruppen „gemischten Kräutern eine Art Elektrizität (!) „frei werden und zum arzneilichen Gebrauch „mit Zucker gemischt werden kann. Die Lehre „hat sich, zumal die Arzneimittel nicht genügend „beschrieben, vielmehr als Monopol zu Gunsten „kirchlicher Zwecke geheimnisvoll betrieben wurde, „der Zustimmung wissenschaftlicher Kreise nicht „zu erfreuen vermocht. Die bezüglichen Arznei- „mittel bestehen in verschiedenfarbigen, mit einem „Stern versehenen Plätzchen zu innerlichem „und in Flüssigkeiten zu äußerlichem Gebrauche. „Sie werden meistens von Personen, welche „dem katholischen Klerus nahe stehen, neuerdings „auch von einem Genfer Apotheker vertrieben, „der die E. angeblich reformiert hat.“

Wir müssen bekennen, daß unser Erstaunen beim Lesen dieses Artikels kein geringes gewesen ist. Wir hätten es niemals für möglich gehalten in Meyer's Lexikon eine so leichtsinnig hingeworfene, jeder sachlichen Kenntnis und jeder sachlichen Wahrheit entbehrenden Abfertigung einer bestehenden Thatsache zu finden; das hätten wir von der Redaktion eines so ernsten, so wissenschaftlichen, sonst immer so gut unterrichteten und in allen Sachen so kompetenten Werkes niemals glauben und erwarten dürfen; ein Werk von dieser Bedeutung hat sich über alles Bestehende zuerst genau zu unterrichten, hat dasselbe nach allen Seiten und von jedem Standpunkte aus zu beleuchten, und dann es sachlich und vollkommen unparteiisch zu behandeln; bei völliger Unkenntnis einer Sache aber heißt es: „Schweigen ist Gold“.

Aus dem Artikel in Meyers Konversations-Lexikon geht es klar hervor, daß dem Verfasser desselben Wesen, Geschichte und Entwicklung der Elektro-Homöopathie vollständig unbekannt sind, denn sonst hätte er in Bezug auf

Geschichte und Entwicklung wenigstens von Dr. Belotti und Dr. Finella als Vorläufer des Grafen Mattei gesprochen; er hätte gewußt zu sagen, daß Dr. Finella die Zusammensetzung seiner Mittel veröffentlicht hatte, der Graf Mattei aber ein Geheimnis daraus gemacht hat, welches mit ihm ins Grab gegangen ist; schließlich hätte er gewußt zu sagen, daß der „Genfer Apotheker“ (dessen Namen nicht einmal genannt wird, welcher aber der im Dezember 1896, leider zu früh, verstorbene Apotheker A. Sauter war, ehemaliger Kantons- und Gemeinderat der Stadt Genf, Schulrat der deutschen Schule und Präsident der deutschen Gemeinde daselbst, ein wissenschaftlich hochgebildeter und allgemein geachteter Mann) die Darstellung und Zusammensetzung seiner Mittel in den Lehrbüchern, Brochüren und Annalen der Elektro-Homöopathie veröffentlicht hat. Hätte der Verfasser vom Wesen der Elektro-Homöopathie, so wie sie von Sauter („dem Genfer Apotheker“ der sie „angeblich reformiert hat“) und seiner Schule verstanden wird, und nach welchen Vorschriften im elektro-homöopathischen Institut in Genf die Mittel hergestellt werden, etwas gewußt, so hätte er sagen müssen, daß die heutige Elektro-Homöopathie auf dem Prinzip des homöopathischen Ähnlichkeitsgesetzes und der minimalen Dosen beruht, sich aber von der Hahnemann'schen Homöopathie durch **Complexität** der Mittel unterscheidet und durch Herstellung der Essenzen oder Urinkturen auf dem Wege der Gährung (anstatt der einfachen Maceration), wodurch vegetabilische Elektrizität entwickelt wird.

Von der Form der Mittel hat Verfasser ebenfalls keine Ahnung, denn er weiß nicht, daß die Mattei-Mittel in Körnern und Flüssigkeiten bestehen, die Sauter'schen Mittel in Körnern und Flüssigkeiten zu innerlichem und

äußerlichen Gebrauche; in Pastillen und Lösungen zu hypodermischen Injektionen; — und schließlich in Salben, Suppositorien, Bougies und Tabletten zu Einspritzungen zum äußerlichen Gebrauch. Das Schönste ist, daß der Verfasser des Artikels in Meyer's Konversations-Lexikon die Stern- oder Sauter'schen Mittel mit den Mattei-Mittel verwechselt und identifiziert. Seine „verschiedenfarbigen, mit einem Stern versehenen Plättchen zu innerlichem Gebrauch“ sind wirklich ein köstlicher Fund; von Körnern ist nicht die Rede, wohl aber von verschiedenfarbigen Plättchen; dabei weiß man nicht, ob diese Plättchen Mattei oder Sauter zugeschrieben werden; unter den Mattei-Mitteln befinden sich keine Plättchen und überhaupt keine mit einem Stern versehenen Mittel, das weiß Verfasser nicht; meint er aber unter diesen mit Stern versehenen Plättchen wirklich Sauter's Sternmittel, dann hat er auch wieder den Nagel nicht auf den Kopf getroffen, denn zum innerlichen Gebrauche existieren auch da keine Plättchen; entweder hat Verfasser unsere — nicht elektro-homöopathischen — Hilfsarzneimittel zum innerlichen Gebrauche (wie Kola-Coca, Pectoral und Laxativum Paracelsus, etc.) im Auge, oder er verwechselt unsere zu Urethral- und Vaginal-Einspritzungen bestimmten elektro-homöopathischen Tabletten, mit den elektro-homöopathischen Körnern zum Einnehmen; auf alle Wege ist er im Unrecht.

Was nun aber kommt, das übersteigt wirklich die Grenzen des Erlaubten, und das ist die uns selbst überraschende Entdeckung, daß die „Elektro-Homöopathie als Monopol zu Gunsten kirchlicher Zwecke geheimnisvoll betrieben wird“ und deren Mittel meist von Personen „welche

dem katholischen Klerus nahe stehen“ vertrieben und benutzt werden. Ist das nur — allerdings unverzeihlicher — Irrtum, oder ist es tendenziöse Absicht? Will Meyer's Konversations-Lexikon die Elektro-Homöopathie in Mißkredit bringen und sie bei allen Nichtkatholiken unmöglich machen? Nein, wir können bei einem so wissenschaftlichen und deshalb unparteiisch sein sollenden Werke keine böswillige Absicht annehmen. Wir wollen aber seiner Redaktion doch sagen, daß die Elektro-Homöopathie kein Monopol der Priester ist, welcher Religion sie auch sein mögen. Wahr ist es, daß Priester aller Konfessionen sich derselben, ebenso wie der homöopathischen und allopathischen Mittel, bedienen, aber aus dem einfachen Grunde, weil der Seelsorger nur zu oft Gelegenheit findet, Kranken beizustehen, namentlich in Gegenden, die weitab von jeder ärztlichen Hilfe liegen; solcher Gegenden gibt es in unserem zivilisierten Europa noch genug, um so häufiger sind sie aber in außer-europäischen und unzivilisierten Ländern, namentlich in den fernen Missionen, wo nur allzuoft der Missionär die einzige Person ist, die Verständnis für Kranke und deren Behandlung hat. Wahr ist es, daß Priester und Missionäre aller Konfessionen in erster Linie die homöopathischen und elektro-homöopathischen Mittel den allopathischen vorziehen, weil die ersteren, auch in Laienhand, ungefährlich und unschädlich sind und dennoch sicherer helfen als die letzteren. Wahr ist es, daß sie in zweiter Linie die elektro-homöopathischen Mittel selbst den homöopathischen vorziehen, weil deren Anwendung noch leichter und allgemein verständlicher ist und ihre Heilkraft den homöopathischen nicht nur nicht nachsteht, sondern, nach der Erfahrung Aller die sie erprobt haben, in mancher Beziehung noch überlegen ist. Doch nicht nur Priester, Seelsorger und Missionäre, sondern auch

andere gebildete Personen, aufgeklärte und vorurteilsfreie Männer und Frauen jeglichen Standes und jeglicher Religion, die bestrebt sind, wenn immer möglich, sich selbst zu helfen und die den Wert der Heilmittel überhaupt nur nach deren Erfolg beurteilen, bedienen sich gerne der elektro-homöopathischen Mittel, welche ihnen so oft selbst da noch Nutzen und Hilfe bringen, wo die offizielle und staatlich autorisierte Schulmedizin ratlos bleibt. Die Elektro-Homöopathie ist ebenso sehr im katholischen Frankreich, Oesterreich, Italien, Spanien, Südamerika, u. verbreitet, als im protestantischen Deutschland, England, Schweden, Norwegen, Nordamerika, wie auch in den russischen und orientalischen Staaten. Wenn Meyer's Lexikon sagt daß die Elektro-Homöopathie sich „der Zustimmung wissenschaftlicher Kreise nicht zu erfreuen vermocht habe“, so hat es nicht Unrecht, wenn darunter der Kastengeist der Gegner des neuen Systemes aus den Kreisen der Ärzte und Apotheker gemeint ist; der Grund liegt aber nicht im „Monopol zu Gunsten kirchlicher Zwecke“ sondern im Vorurteil und in der Frage des „Kampfes ums Dasein“. Hat denn der Verfasser von Meyer's Lexikon die Anfeindungen vergessen, welchen seinerzeit der arme Hahnemann ausgesetzt gewesen ist? Und trotzdem daß die Elektro-Homöopathie sich nicht „der Zustimmung wissenschaftlicher Kreise erfreut“, so ist doch zu erwähnen, daß schon viele tüchtige Ärzte der Elektro-Homöopathie den Vorzug geben vor der Homöopathie und der Allopathie, und daß deren Zahl in den verschiedenen Ländern fortwährend zunimmt.

Die Elektro-Homöopathie ist das jüngste der bestehenden Heilsysteme. Für uns bedeutet sie einen Fortschritt in der Heilkunst, wobei aber selbstverständlich nicht gesagt sein soll, daß diese letztere damit ihr letztes Wort

gesprochen habe. Unsere Gegner verwerfen die Elektro-Homöopathie ohne sie zu kennen und ohne sie geprüft zu haben, das ist der Weltgang; wer recht hat wird die Zukunft lehren, einstweilen erleidet sie das Schicksal aller Neuerungen und aller Entdeckungen, welche althergebrachte Anschauungen und Prinzipien umstürzen.

Doch genug! Von einem wissenschaftlichen Universallexikon, an welches Jeder, der Aufklärung sucht, appelliert, und welches deshalb hoch über alle Parteifragen stehend sich streng objektiv zu halten hat, konnten wir selbstverständlich keine Apologie der Elektro-Homöopathie erwarten, wohl aber eine neutrale und rein sachlich gehaltene Auffassung des zu behandelnden Gegenstandes. Hätte der Verfasser des Artikels einige sachliche Erkundigungen eingezogen, hätte er auch — im Interesse des Grundgesetzes: „*audiat et altera pars*“, — auf deutsch „man soll auch die andere Glocke hören“ — bei einer elektro-homöopathischen Quelle geschöpft, so wäre es ihm ein leichtes gewesen, seinen Gegenstand rein sachlich und streng unparteiisch zu behandeln und keine Unrichtigkeiten zu schreiben; das monumentale Werk, welches Meyer's Konversations-Lexikon ist, hätte sich nicht eine Blöße gegeben, welche es im eigenen Interesse zu bedauern hat.

Genf, 15. Dezember 1899.

Dr. Zmfeld.

Gesundheitliches über die Anfangszeit der Tagesarbeit.

Die Frage, wann die Tagesarbeit zu beginnen hat, ist zu allen Zeiten verschieden beantwortet worden. Nicht nur die Erzieher, Arbeitgeber, Behörden, Arbeiter und Gesundheitslehrer